



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Stadt Münster

<<Die>> Dom-Immunität, die Marktanlage, das Rathaus

Geisberg, Max

Münster, 1933

Der Schmiedeturm und das Archiv

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97757)

Das Gruthaus

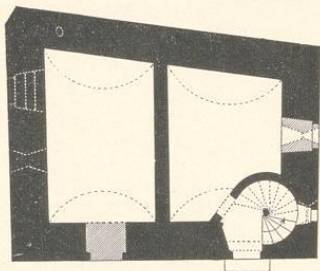


Abb. 576. Grundriß des Erdgeschosses

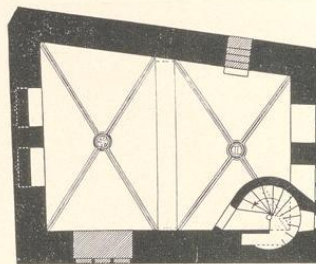


Abb. 577. Grundriß des Obergeschosses

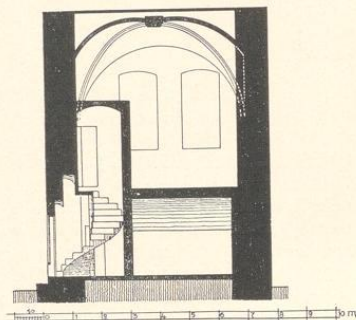


Abb. 578. Querschnitt

Grundrisse und Schnitte des Schmiedeturms und Stadtarchives
Maßstab 1 : 200

geschosses ist offensichtlich später. Die ursprüngliche Lage der Treppe ist nicht zu erkennen. Bei dem Abbruch um 1870 fand sich als Treppenstufe zum Magistratszimmer ein Kamin mit dem Reichsadler und den beiden städtischen Wappen in feinen, mit Gold, Rot und Grün polychromierten Drei- und Vierpässen wieder². Sein Verbleib ist nicht festzustellen.

DER SCHMIEDETURM

DAS ARCHIV (ABB. 576—579)

ARCHIVALIEN. 1618 III. 10. RP: vier verhaftete Gesellen des Schmiedeamtes, die mit einigen Kollegen in ihrem Krüge, dem Hause Jörgen Bruns in Überwasser, so getobt, daß Soldaten den Krug besetzen mußten, werden *in das neue Gewölbe* gebracht und sitzen dort einige Zeit¹. Seitdem haftete der Scherzname Schmiede-

² Ztschr. 32, 8 Anm.

¹ E. Müller, Herbergen, S. 17, gibt irrig das Jahr 1625 an.

krug dem Gebäude. **1620** GR: Verpflegung eines Verbrechers, so drei tage in den nien Torn gessen. **1620** 22. III. RP: Johann Kelliger Mauermeister hat an dem neuen Gewelb bey der Schreibereien ein sekret gemacht. **1624** XII. 14. KR iseren fenstern an das nien Gewelbe bei der Schreyerie. **1632** IV. 2. RP: Die Gildemeister beantragen, Gröninger im Gefangnis zum Gewölb, Schmiedekrug genannt, zu setzen. **1647** XI. 24. RP: jemand wird wegen Mutwillen in den Schmiedeturm verwiesen. **1662** VII. 2. KR erwähnt die Gefängnisse unter der Schreiberei und im Höfchen hinter der Ratkammer. **1680** III. 18. RP: jemand wird in Schmiedeturm gefangen gesetzt, VII. 2. eine Diebin aus dem Schmiedeturm tamquam loco honesto in den Keller geworfen. **1721** VIII. 22. RP: ein zank-süchtiges Weib kommt acht Tage in den hintersten Schmiedeturm. **1772** VI. 12. RP: ein Jude ist aus dem Schmiedeturm ausgebrochen. **1785** XII. 16. RP: beschlossen, im Schmiedeturm eine Britze zu machen.

Von dem kleinen Zimmer im östlichen Anbau des Rathauses, das der Rat 7. II. 1576 feuersicher als Archiv einzurichten beschloß, ist S. 317 die Rede gewesen². **1624** GR: als Herr Dr. Johann Heerde uf eines E. Rades Archivio einen mit 18 Zochladen und einen Eisenschrein versehene Trughe verhret. Über den Neubau des Archives über den Gefängnissen des Schmiedeturms berichtet **1636** KR: Mester Brun (Wedemhove) vor Stein, so uff der Archiven zum Schornstein gekommen. Die Arbeiten dauern vom

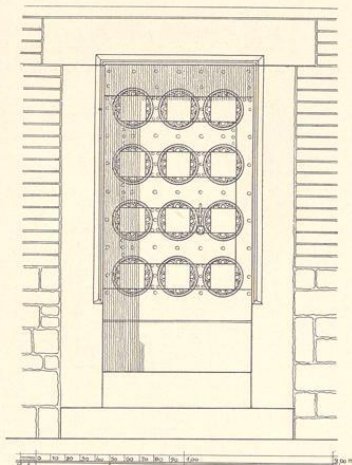


Abb. 579. Die Tür auf der Südseite des Stadtarchives. Maßstab 1 : 40

September bis Anfang November. Der Leiendecker Wolter erhält Zahlungen für Arbeiten mit zwei Knechten uff dem Gewelft uf der Archiven und Stube hinter dem Weinhaus. **1640** KR: Evert Alerdinch fur der Herren Wawffen uff der Archiven zu mahlen wie auch einen Disch anzustreichen 4 Rtlr. **1644** KR: Anschaffung von sechs Stühlen. **1650** erfolgt die erste Inventarisierung durch den Stadtsekretär Holland und Bernhard Witfeld laut RP 27. VIII. 1650, GR und RP 6. III. 1651³. Die Pflicht, das Archivium civitatis beständig einzurichten und zu erhalten, oblag nach dem RP 1. X. 1704 dem Stadtsyndikus. **1703** KR: Dirich Schütte 5 eiserne Rodens fur das Glasefenster zu dem Archiv. **1704** IV. 1. RP: beschlossen, vor den Fenstern neue eiserne Stangen zu machen. **1707** III. 22. RP: beschlossen, das Schloß der Archivtür zu ändern und über dieses zu mehrerer Befestigung vor der Tür ein Zwercheisen mit einem Henckschloß verfertigen zu lassen. **1772** IV. 27. RP: der Bischof hat Neuregistrierung und Ordnung verfügt; die zwei Schlüssel bewahren der älteste Bürgermeister und der Syndikus. **1772** V. 22. wird die Herstellung neuer Fenster und einer Realwand in der Länge des Raumes verfügt, für die Schreiner Schütte 235 Rtlr. erhält, und unter der die auf der großen Ratkammer stehenden Archivkästen Platz fanden. Die durch die vereideten Notare Ferdinand Josef Post, Paul Matthias Brinkmann und Franz Theodor Kötter durchgeführte Neuregistrierung zog sich bis 1778 hin. In neuerer Zeit waren nebenamtlich als Stadtarchivare seit 1870 Adolf Hechelmann, 1873 Heinrich Geisberg, 1895 Otto Hellinghaus, 1898 Victor Huyskens, seit 1913 Eduard Schulte hauptamtlich, als zweiter Archivar seit 1914 Ernst Hövel und als Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Ernst Syman 1919—1925 tätig. Über die Verwaltung von 1913 bis 1923 berichtet Schulte in QuF III 94, über die Frage des Umfanges der Vernichtung durch die Wiedertäufer an gleicher Stelle S. 73.

Das Erdgeschoß des kleinen Gebäudes, ein Backsteinbau mit Bruchsteinsockel, ist durch eine Quermauer in zwei tonnengewölbte Räume geteilt, von denen der westliche durch eine besondere Tür in der Westseite, der östliche durch die in der Südostecke eingebaute, in das Obergeschoß führende Wendeltreppe zugänglich war. Beide Räume hatten nur je ein kleines Schlitzfenster. Das Obergeschoß, das Archiv, hat zwei Kreuzgewölbe, deren Schlußsteine eine fünfblättrige Rose und das Stadtwappen zieren. In der Westwand zwei Nischen für

² Huyskens, Ztschr. 60, 195, bezieht irrig diese Jahresangabe auf das hier zu besprechende Archiv auf der Nord-

seite des Höfchens.

³ Vgl. A. Huyskens in Ztschr. 60, 196.

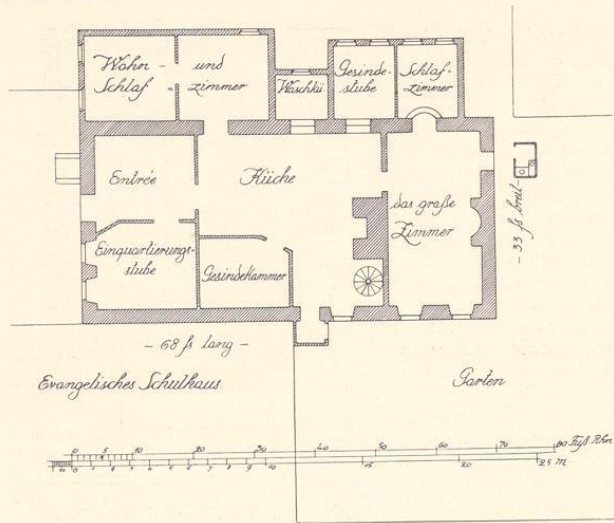


Abb. 580. Grundriß des Syndikathaus
Pause einer Zeichnung von 1818; Maßstab 1 : 300

Ostseite vorhanden war, auch auf der Südseite angebracht, im Obergeschoß der alte Kamin abgebrochen und durch einen nach außen vortretenden Schornstein ersetzt, am Westende der Südseite ein dreiteiliges großes Fenster eingebrochen, die Gewände und Einfassungen des Dreieckgiebels mit einem Aufsatz ergänzt oder neu hinzugefügt. Das Äußere des anspruchslosen Gebäudes ist dadurch stark verändert. Die zur Wendeltreppe führende alte Tür ist erhalten (Abb. 579). Nach der 1906 erfolgten Übersiedlung des Archives in das neue Stadtverwaltungsgebäude ist um 1918 der obere Raum in ein Asyl für Obdachlose verwandelt.

STEVENINKS HOF

DAS SYNDIKATHAUS, DER RICHTHOF; FRÜHER LUDGERI-LEISCHAFT NR. 21 (ABB. 580)

Das südlich von dem Stienenschen Gasthause liegende große Gebäude, an das sich südlich das Sekretariat anschloß. A. Tibus in Ztschr. 41, 477. E. Müller, Adelshöfe, S. 42 f.

Die Hausbriefe des Stienenschen Hauses nennen als Besitzer des Hofes 1503 Kordt Steveninck¹. 1571 XII. 20. RP: Stevenings Haus ist zu behuf eines Erbaren Rates für 2400 Mk. gekauft (im Rapiarium: am Gruthause). 1571 XII. 19. GR: die Grutherren zahlen des Ernvesten Cordt Steveninck Husfrowen für einen wynkaup des angeköfften Huses und Hofes binnen Munster 40 daler, is 80 M. 1573 GR: Zahlung von 3384 m. 5 s. 5 d. wegen Stevenincks Hus. 1594 IV. 1. RP: beschlossen Stevenincks Hoeff restauratio zu behueff des Herrn Syndici mit Gemachern zur Noldurfft zu machen und den Kamerarios die Besturung be-

¹ Tibus irrt, wenn er das Haus des Beldensiders Evert sucht. Es ist vielmehr das westliche Eckhaus Salzstraßen van Rodde im hinteren Teil der Stienenschen Besitzung Steveninckgasse (jetzt Stienensgasse).